

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

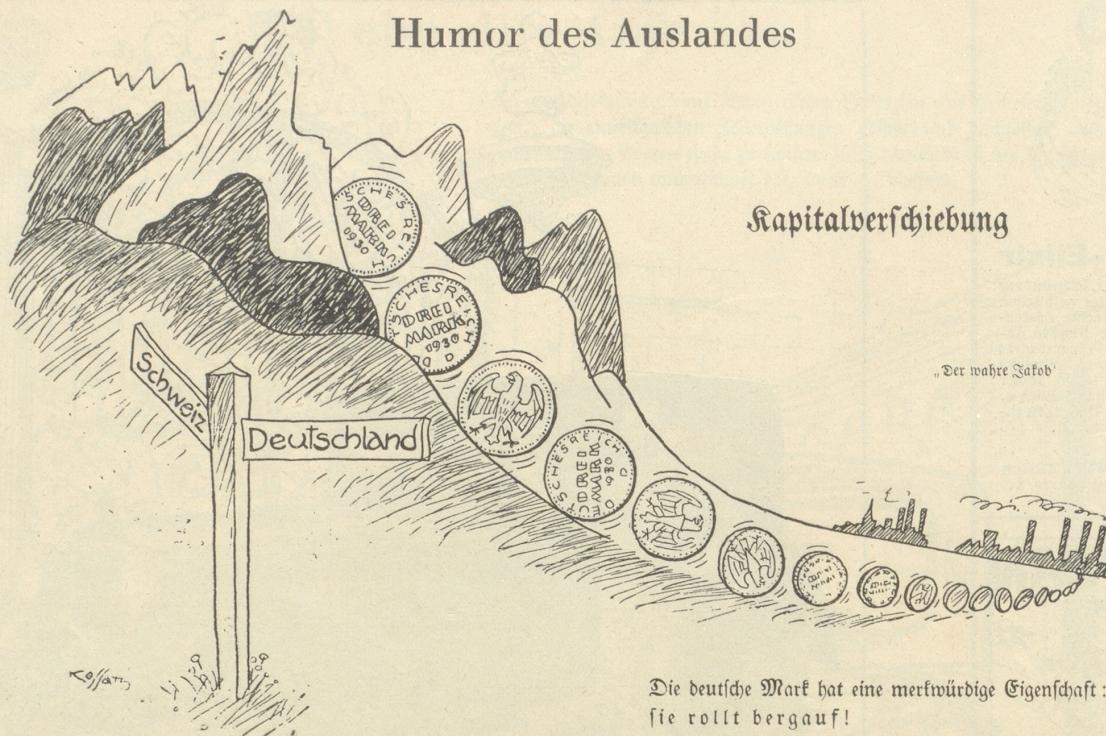
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor des Auslandes



„Der wahre Jakob“

Die deutsche Mark hat eine merkwürdige Eigenschaft:
sie rollt bergauf!

Alles hat seine Gründe!

Als der große Graphologe eines Tages in Gegenwart anderer schweizerischer Literatur-Kanonen meine Hand tiefinnig betrachtete, rief er explosiv:

Saxophon, Sie stehen unmittelbar vor einem mächtigen Aufstieg!

Auch wirtschaftlich? fragte ich.

Namentlich wirtschaftlich, aber auch politisch und gesellschaftlich, versicherte er. Ich war damals im Schutz mit der Gründung meiner diversen „Weltblätter“. Als ich dann nach der „Zürcher Peripherie“, der „Peripherie“ und dem „Freien Wort“ auch „Die freie Schweiz“ aus Mangel an Überfluss an dem, was die Freiheit garantiert, liquidieren mußte, meinte der handliniendtende Graphologe mehr philosophisch als pulvrisch-explosiv: Der Abstieg ist der wirkliche Aufstieg, mein Verehrter! Denken Sie nicht so roh materiell!

Seit mir nun die Riesenhonorare des „Nebelspalter“ zufließen, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Hellseher auf die roh-materielle Auslegungsmöglichkeit seiner Prophethaltung zurückkommt und den angekündigten Aufstieg — wenn auch etwas verspätet — wieder als wirklichen Aufstieg aufgefaßt wissen möchte.

Saxophon

Wertes Saxophon!

Es gibt zweierlei Esel: gelehrt und ungelehrte. Die letzteren lasse ich mir gefallen — sie geben guten Salami — aber vor den ersten behüte mich Gott!

Vielleicht kannst Du mir das Phänomen erklären, daß j u st beim Lesen Deines „Saxophonischen“ j u st dieser Spruch in mir geboren wurde?

Da Du mir erklärtst, daß Dein Sinn für Humor sich dem meinigen gegenüber verhalte, wie ungefähr eine Elefantiasis zu einer Flohiasis, so gibt mir das die Beruhigung, daß Du es mit elefantiasischem Humor ertragen wirst, falls sich Dir das Rätsel dieser Geburt auf eine Dir ungemeinliche Art lösen würde, d. h. wenn ich, in Analogie Deiner Beziehungs-Taktik, einen Lateiner und Schriftgelehrten mit einem gelehrten Esel humoristisch zu einander in intime Beziehung bringen zu müßten, den spontanen Anreiz verspürte.

Freuen tue ich mich königlich und daher aristokratisch, daß Du Dein Bijou gelüstet hast und man erkennt, daß es leichtlicher- und ergeblicherweise der angeblich Pulver- und Dornachseits sich anhäufende Mammon ist, nach dem Du scheeläugig kagenmusiglichst, weil er Dir unerreichbar scheint. Da will

ich Dir denn verraten, daß man die verschiedenen wissenschaftlichen Bücher und Schriften in Dornach nicht etwa deshalb so nahe am Eingang plaziert hat, damit sich jeder Analphabet — wie jener Bauer, der Dir so mächtig imponierte — darüber lustig machen kann, sondern — um den Einfall der Philister zu verhindern. — Wenn Du mir nun sagst, wann Du wieder nach Dornach kommst, so könnte man diese Bücher und Schriften ja etwas in den Hintergrund schaffen, um es Dir zu ermöglichen, daß Du etwas näher treten kannst, und Dich nicht ewig in den steinernen Wandelhallen auf Lauer legen mußt. Der Star über die angebliche Rendite des Geistigen könnte Dir dann in Bälde gestochen werden.

Zum Schlusse muß ich Dir noch mitteilen, daß meine Betrachtungen über die Individualität noch nie zu einer Beziehung mit Invalidität führten; wie wäre es, wenn Du diesen Befund als Deine individuell-objektive Entdeckung patentieren ließest, zum Beispiel unter «made in Switzerland».

Es grüßt Dich, trotz aristokratischem Sinn, unterläufigt Dein v. R.

*

Im „T. d. St. Z.“ empfiehlt sich ein Phänomen:

„Staubsaugen für Betten, Polster usw. empfiehlt sich exakte Tochter mit 110 Volt, prima Saugkraft, stundenweise billigst.“

An den Steuerzeddel

Von meiner Aktien schwanken Beigen Erfährst du nirg. Die Banken schweigen.

